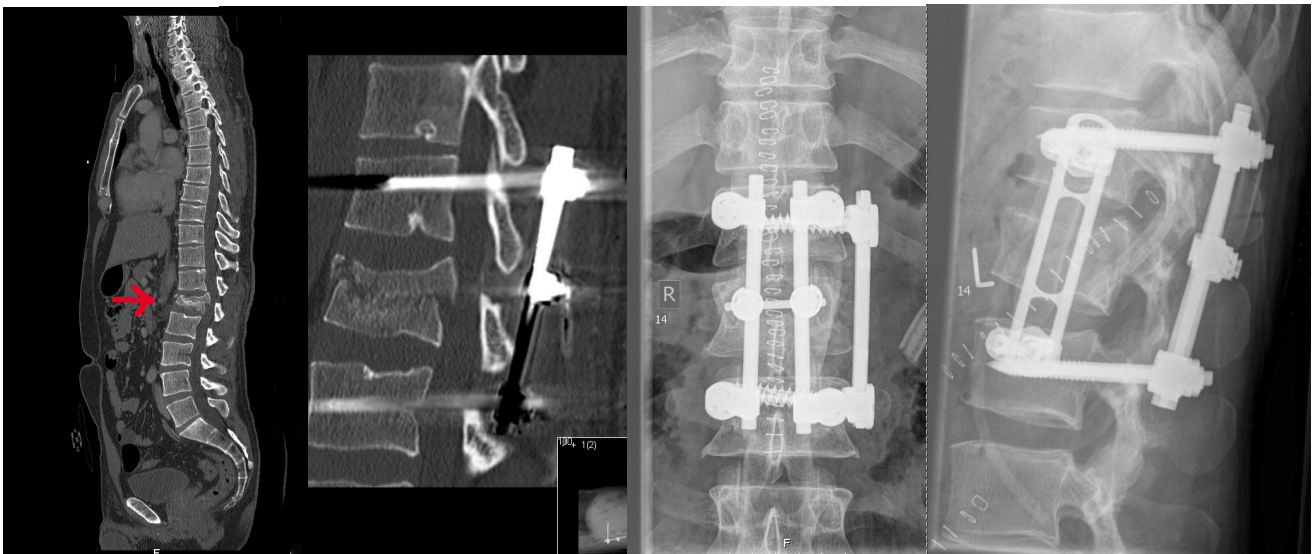


## Wirbelsäulenverletzungen

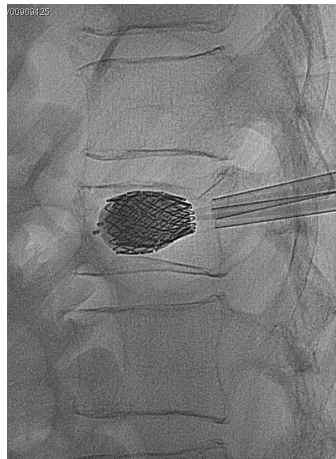
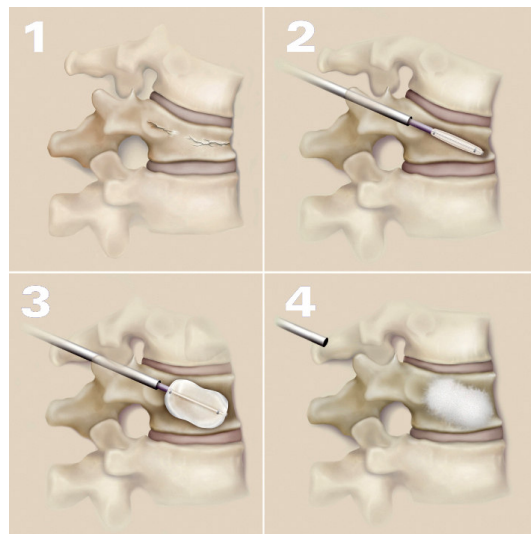
**Verletzungen der Wirbelsäule** treten durch seitliche, scherende oder stauchende Gewalteinwirkungen auf. Da die Wirbelkörper über straffe Bänder miteinander verbunden sind, bedarf es einiger Kraft, um Verletzungen herbeizuführen und werden häufig durch sogenannte „Hochrasanztraumen“ verursacht. Man unterscheidet Verletzungen der knöchernen Wirbelsäule mit oder ohne Beteiligung des Rückenmarks. Bei einer Beteiligung des Rückenmarks kann es in Abhängigkeit der Verletzungsart und Schwere zu unvollständigen, vollständigen, rückbildungsfähigen oder endgültigen Lähmungen kommen. Die Ausprägung der Lähmungserscheinungen ist auch von der Höhe der Verletzung der Wirbelsäule abhängig.



Bei einer **Querschnittlähmung** kommt es zu Ausfällen im Bereich der aktiven Bewegung, der Körperwahrnehmung, des Temperaturempfindens und/oder der Wärme- und Kältereulation des Körpers. Bei Lähmungen nach Wirbelsäulenverletzungen ist eine rasche Versorgung wichtig, um Folgeschäden an den Nervenstrukturen durch instabile Verletzungen zu vermeiden und den Druck auf die geschädigten Strukturen zu verringern. Die operative Therapie kann durch eine Stabilisierung des hinteren Anteils der Wirbelsäule durch die Implantation eines stabilisierenden Titangerüsts oder des vorderen Anteils durch sogenannte Wirbelkörperersatzoperationen erfolgen. Bei Bedrängung des Rückenmarkes kann eine operative Erweiterung des Rückenmarkkanals erforderlich werden.



Bei verminderter Knochenfestigkeit wie der **Osteoporose** kann es schon bei scheinbar geringen Ursachen wie dem Heben von schweren Gegenständen oder kleinen Stürzen zu Verletzungen der Wirbelsäule kommen, die selten Nervenschädigungen nach sich ziehen aber aufgrund der danach bestehenden Instabilität des Knochens Probleme machen können. Diese Bruchformen erfordern nicht immer ein operatives Vorgehen. Bei nachhaltiger Instabilität mit verbleibenden Beschwerden kann ein kurzer Eingriff, bei dem man den Wirbelkörper durch einen kleinen Punktionskanal indirekt aufrichtet und mit Knochenzement auffüllt, eine Stabilisierung herbeiführen. Dieses Verfahren heißt **Kyphoplastie** und wird an unserer Klinik als stationärer Eingriff durchgeführt.



### Interessante Links

- [Wirbelbrüche](#)
- [Querschnittslähmung](#)
- [Querschnitt - Hilfe](#)
- [Kyphoplastie](#)
- [Kyphoplastie - Film](#)